

Geflochtenes für den Garten

Hier kommt die „Nachhilfe“, wenn Sie vergessen haben, wie’s geht.

Zuerst die Pflanzenstütze: Wahrscheinlich haben Sie keinen so schönen Holzkasten, wie ich. Der lohnt sich nur, wenn man das wirklich oft macht. Ein flacher Karton tut’s auch. Die Löcher haben ca. 7cm Abstand, aber 5-8 sind auch ok. Je enger der Lochabstand, desto mehr Arbeit. Je mehr Abstand, desto wackliger. Die Löcher sind genau übereinander in beiden Kartonschichten. Also Löcher machen, Stäbe (Weide, Bambus, Hartriegel, Haselnuss usw.) durch beide Schichten stecken.



Am Anfang eine Rute ca. 30-40cm vom dünnen Ende entfernt um einen Stab knicken, so dass beide Enden rausstehen. Dann das linke Ende (hier das dünne) hinter den rechts daneben liegenden Stab flechten und aus der nächsten Lücke wieder raus. Jetzt das andere (hier das dicke) Ende genauso flechten. Dann sollte es so aussehen.

Wenn die Ruten kurz werden, dann neue mit dem dünnen Ende einflechten. Wie, ist nicht so wichtig. Sie sollten nur mindestens 2 Stäbe „umrunden“.

Wenn man zum Anfang der Runde kommt, eine Rute unter dem Geflochtenen, eine darüber weiterflechten.



Dieses Bild zeigt, wie eine neue Rute (hier die am unteren Bildrand) eingeflochten wird.

Den Ring so hoch flechten, wie man mag. (Je höher, desto stabiler die Konstruktion, aber auch desto mehr Licht wird den Pflanzen weggenommen.)

Einen zweiten (und dritten) Ring, wie den ersten herstellen. Das ganze Geflecht aus der Stützkonstruktion ziehen. Keine Angst, wenn was rausrutscht. Das lässt sich wieder reinstecken. Die Stäbe die zu lang sind so lassen. Jetzt die Stütze über die Pflanze stellen (Vielleicht die Blätter mit einem Karton drumrum schützen) und die zu langen Stäbe in die Erde stecken.

So sehen meine „gestützten“ Pfingstrosen aus.



Für die **Flechtspirale** nehme ich 7 sehr biegsame Ruten. Wenn diese in die Erde gesteckt werden soll, sollte eine Rute entsprechend länger sein.

Alle mit einem Draht oder hübschen Faden fest in der Nähe der dünnen Enden zusammenbinden.

Rechtshänder nehmen alle Ruten in die linke Hand (Linkshänder müssen, wie immer umdenken) und legen eine quer nach rechts.

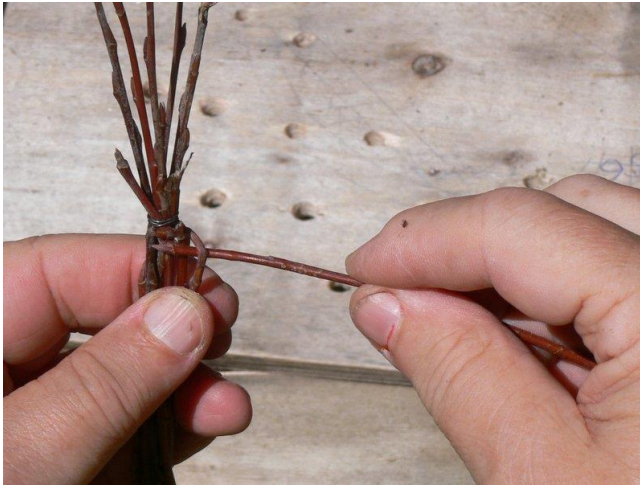


Dann eine weitere Rute von links quer über die anderen, aber unter die erste Quer-Rute legen. (rechtes Bild) Dann die obere Quer-Rute von oben vor die untere Quer-Rute legen und mit dem linken Daumen festhalten. (Bild unten)



Wieder eine Rute von links nach rechts quer legen (Bild rechts) und die obere Quer-Rute nach unten senkrecht davor legen. (Bild unten)





Wenn alle Ruten einmal quer waren sieht es so aus, wie unten.



Damit sich die Spirale stärker verdreht, schiebt man die zuletzt gebogene Rute schräg hinter die anderen (Vergleiche die Bilder rechts oben und unten).

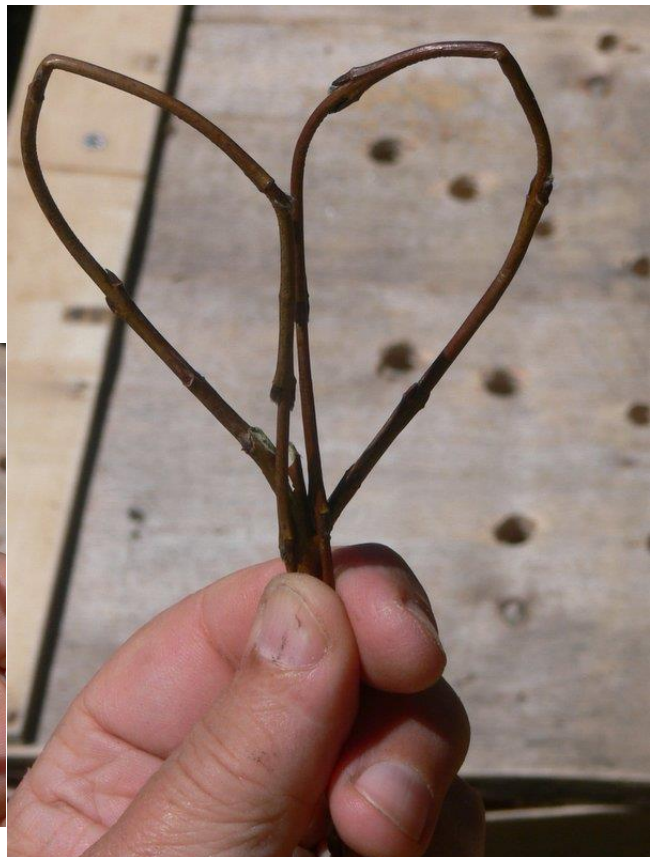
Wenn die Ruten zu Ende gehen, alles mit einem Draht fixieren und zurechtschneiden.



Die fertige Spirale



Für ein **Herzchen** ist eine Astgabelung ganz praktisch, deren Enden man so, wie rechts nach unten biegt. Dann flicht man mit dem dünnen Ende 3-mal hin und her. (Das Ende liegt über meinem rechten Daumen auf dem Bild unten.)



Dann mit dem dicken Ende weiterflechten. Die Herzchen haben die Tendenz, immer schmäler zu werden. Damit das nicht passiert, wickelt man die Flechtrute zu weit (links unten) und lässt sie dann wieder los. Sie liegt also nicht mehr eng an. (rechts unten)



Spätestens, wenn man alles nach unten drückt, ist es wieder eng. (rechts)





Wenn die Rute in der Mitte zu Ende geht, verlängert man dick mit dick (linkes Bild) und dünn mit dünn. Wenn die Rute außen endet, legt man das neue Ende auf die andere Seite (Bild unten).

Die „Ohren“ werden unabhängig voneinander ausgeführt. (unten) Sie werden am schönsten, wenn die Rute oben dünn endet. (rechts unten das fertig zugeschnittene Herz.)

